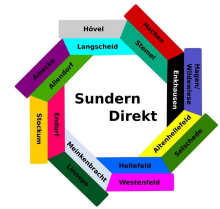


Wahlprogramm der Partei “SundernDirekt“ zur Kommunalwahl am 14. September 2025



**Nur für Sundern!
Nur für die Menschen!
Nur für die Zukunft!
Unsere Ziele für Ihr Sundern von Morgen!**

1. Effektivität der Verwaltung:

Seit vielen Jahren arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewissenhaft für die Belange unserer Stadt. Die politischen Parteien und die fehlende Führung im Rathaus aufgrund der Fehlbesetzungen im Amt des Bürgermeisters und der Ersten Beigeordneten stellen hierbei immer größere und nicht nachvollziehbare Belastungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Ideen und Projekte, die teilweise über mehrere Jahre intensiver Arbeit erstellt werden, werden mangels politischer Mehrheiten oder mangels fehlender Richtungsweisungen nicht realisiert. Das führt zu Demotivation und teilweise auch zu Resignation. Auch in den vergangenen Jahren haben wieder zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Rathaus verlassen. Nicht nur, weil sie sich beruflich anders orientieren oder weiterentwickeln möchten, sondern auch weil über Jahre hinweg kein Fortschritt in dieser Stadt erzielt wurde. Unser Ziel ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor diesen Schwierigkeiten zu schützen und ihnen die bestmögliche Atmosphäre zu ermöglichen, ihrer Arbeit nachzukommen, ohne öffentlich diskreditiert und verleumdet zu werden. Dazu zählt die Digitalisierung der Verwaltung, die nun endlich umgesetzt werden muss. Die Mitbürgerinnen und Mitbürger müssen immer mehr Verwaltungsleistungen auch digital in Anspruch nehmen können. Auch die Schwerpunktsetzung innerhalb der Verwaltung muss optimiert werden. Es kann nicht sein, dass über mehrere Jahre hinweg Stellen unbesetzt bleiben und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand gehen und Wissen verloren geht. Hier muss nicht nur die Verwaltungsspitze sondern auch die Politik Sorge dafür tragen, dass solche Umstände ein Ende finden. Durch die Digitalisierung entlasten wir nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sondern vereinfachen verschiedene Vorgänge auch für Bürgerinnen und Bürger. Hierdurch können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderen Aufgaben und Vorgängen widmen, sodass wir effektiver und schneller Vorgänge abarbeiten können.

2. Transparenz, Offenheit, Bürgernähe und Bürgerbeteiligung:

Das sind Begriffe, die nahezu in jedem Wahlkampf von allen Politikerinnen und Politikern versprochen werden. Laut und unmissverständlich. Nach den Wahlen erkennen die Wählerinnen und Wähler jedoch sehr schnell, dass ausgerechnet diesem lauten und unmissverständlichen Versprechen keine Taten folgen. So intransparent wie die Politik unter dem aktuellen und bald ausscheidenden Grünen-Bürgermeister mit seiner CDU-Grünen-Mehrheit ist, war sie schon lange nicht mehr. Es gibt offensichtlich Ratsmitglieder erster und zweiter Klasse. Tatsachen und Fakten werden bewusst verschwiegen und geheim gehalten. Immer wieder stellen sich die Menschen daher berechtigterweise die Frage, welche Interessen in Sundern vertreten werden. Unser Ziel ist das, was wir seit Jahren leben und wie wir Politik betreiben: Laute, unmissverständliche und direkte Kommunikation mit Ihnen, den Wählerinnen und Wählern. Wir meinen es ehrlich mit und für Sundern. Im Gegensatz zu den Anderen geht es uns nur um Sundern. Wir werden die Transparenz und Offenheit einfordern, die Sie als Wählerinnen und Wähler verdienen. Wir werden - im Gegensatz zu den Anderen - auch nach den Wahlen das Gespräch mit Ihnen als Wählerinnen und Wähler suchen und nicht nur kurz vor den Wahlen auftauchen und um Ihre Stimmen werben. Wir waren, wir sind und wir bleiben jederzeit für Sie ansprechbar und auch nahbar. Und: Wir müssen und werden uns auch nicht verstecken und verbiegen. Wir stehen zu dem, was wir Ihnen vor der Wahl sagen!

3. Innenstadt- und Dorfentwicklung:

Wir möchten die besten Ideen für die Gestaltung der Innenstadt. Seit nun mehr über 15 Jahren hat es verschiedene Plattformen und Gesprächsforen gegeben. Umgesetzt wurde nahezu nichts davon. Wieso? Weil weder die Politik noch die Verwaltungsführung hierzu scheinbar in der Lage waren. Die Attraktivität in unserer Innenstadt muss endlich gesteigert werden. Durch das Engagement von Privatpersonen entstehen neue und interessante Anziehungspunkte. So zum Beispiel das neue Restaurant „S-Zeit“. Die Bürgerinnen und Bürger sowie der Einzelhandel haben sich in den vergangenen Jahren in die zahlreichen Diskussionen rund um die Gestaltung der Innenstadt eingebracht. Die hierdurch entstandenen Konzepte - unter Anderem das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) - sind zu realisieren. Diese Ideen müssen umgesetzt werden. Für uns gilt aber auch, dass die Bürgerinnen und Bürger auch bei der Umsetzung gehört werden und sich einbringen können müssen. Zur Gestaltung und besonders zur Attraktivität der Innenstadt gehört für uns auch die Renaturierung der Röhr. Wir haben erfreut zur Kenntnis genommen, dass die seit Jahren von der CDU blockierten Pläne nun scheinbar doch angegangen werden sollen. Das ist gut für Sundern und zugleich auch schade. Schade, weil diese Ideen vor Jahren schon hätten umgesetzt werden können. Uns ist aber bei all den Überlegungen besonders wichtig, dass die Gestaltung senioren- und behindertengerecht umgesetzt werden. Neben der Bedeutung der Innenstadt setzen wir uns aber genau so eindringlich und ausdrücklich dafür ein, die Dörfer weiterzuentwickeln. Das ehrenamtliche Engagement in den Dörfern ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Weiterentwicklung unserer Dörfer von fundamentaler Bedeutung. Wir unterstützen und fördern dieses Engagement ausdrücklich. Den Erhalt der dörflichen Strukturen und der damit verbundenen Wohn- und Lebensqualität werden wir ebenfalls fordern und fördern. Das Potenzial der Dörfer müssen wir nutzen und ausbauen. Und ganz wichtig dabei ist, dass wir die Menschen mitnehmen. In der bald vergangenen Legislaturperiode wurde der Antrag auf Einführung eines so genannten Bürgerhaushalts leider nicht verfolgt. In Bürgerhaushalten gestaltet die Bevölkerung Haushaltspläne mit. Prioritäten werden neu gesetzt. Neue Ideen entstehen. Bei Bürgerbudgets steht ein fester Geldbetrag für Bürgerideen bereit. Der Rat der Stadt Sundern könnte beispielsweise eine Summe von 30.000,- € zur Verfügung stellen. Personen, Vereine und Initiativen bewerben sich sodann um die Gelder. Durch Bewertungen werden die Präferenzen der Bevölkerung sichtbar. In vielen Städten und Gemeinden in der Bundesrepublik Deutschland räumen die Städte- und Gemeinderäte ihren Bürgerinnen und Bürgern diese Möglichkeit ein, Einfluss auf die Gestaltung ihrer Städte und Gemeinden zu haben. Sie, die Bürgerinnen und Bürger, wissen, wo der Schuh drückt. Durch diesen Bürgerhaushalt können Sie somit auch Ihr Dorf verändern und gestalten.

4. Kinder und Jugend, Schule und KiTa:

Nach jahrelanger Diskussion errichten wir nun endlich ein Jugendcafé und einen Versammlungsort für die Jugendlichen aus dem gesamten Stadtgebiet. Dieses Projekt soll nun endlich realisiert werden. So gelingt es endlich, dass die Kinder und Jugendlichen aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jugendamt - besonders im Jugendbüro - Räumlichkeiten erhalten, die sie verdienen. Ohne ihre wertvolle Arbeit im Präventionsbereich stünden wir vor ganz anderen noch schwierigeren Problemen. Daneben werden wir uns dafür einsetzen, weitere Freizeitangebote wie Skaterpark und bedarfsgerechte Spiel- und Bolzplätze zu erhalten und auszubauen. Wir möchten, dass sich die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt wohlfühlen und eine Perspektive für sich und ihre Familien in Sundern sehen. Wir möchten mit Hilfe von Schul- und Sozialarbeit dazu beitragen, die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt bestmöglich zu beteiligen. Den bedarfsgerechten Ausbau der KiTa-Plätze werden wir auch in Zukunft weiter verfolgen, um so den Familien in Sundern eine bestmögliche Betreuung zu ermöglichen. Unser mittel- und langfristiges Ziel ist es, die KiTa-Beiträge in Gänze abzuschaffen. Hierfür werden wir uns nicht nur in der Kommunalpolitik einsetzen sondern wie in den Jahren zuvor auch die Auseinandersetzung mit der Landespolitik führen. So, wie es uns gelungen ist, die KAG-Beiträge abzuschaffen, so werden wir uns dafür einsetzen, dass die steigenden KiTa-Beiträge auch vom Land Nordrhein-Westfalen bezahlt werden.

5. ÖPNV:

Wir setzen uns für ein gesamtstädtisches Mobilitätskonzept ein. Unser Ziel ist ein ganzheitliches Verkehrskonzept für Sundern zu erarbeiten. Hier ist die Meinung und Expertise von Fachleuten gefragt. Wir setzen uns für eine zukunftsweisende Mobilität ein. Wir möchten, dass alle Dörfer mit der Kernstadt vernetzt sind und eine Schnellbuslinie von Sundern nach Arnsberg und von Sundern nach Neheim eingerichtet wird. Wir setzen uns für die Prüfung und Errichtung eines Zentralen Omnibusbahnhofs in Sundern ein. Das Radwegenetz ist weiter auszubauen und zu optimieren. „Alternative Mobilitätsmöglichkeiten“ wie eRoller und eBikes nehmen auch bei uns in Sundern immer mehr an Bedeutung zu. Aus diesem Grund unterstützen wir die Forderung nach neuen und auch wichtigen Radwegen im gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus. Nicht nur Straßen sondern auch Radwege müssen ausgebaut werden. Nicht nur für das Klima sondern auch für die Gesundheit aber auch für die Verkehrssicherheit sind vernünftige, barrierefreie und seniorengerechte Radwege unerlässlich. Darüber hinaus muss allen Schülerinnen und Schülern ein sicherer Weg zur Schule gewährleistet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Schülerinnen und Schüler an Grundschulen im gesamten Stadtgebiet kostenlos zur Schule befördert werden. Die Kosten für die Beförderung der Kinder werden von der Stadt getragen. Wir unterstützen auch die Arbeit des Bürgerbusses und setzen uns tatkräftig für den Ausbau der Bürgerbuslinien in Sundern ein. Die Arbeit des Bürgerbusses ist wichtig für die Menschen in Sundern.

6. Senioren:

Auch bei uns in Sundern stehen wir vor den Herausforderungen des so genannten demografischen Wandels. Immer mehr Menschen leben auch bei uns in Sundern allein, sind nicht mobil und somit auf die Hilfe Anderer angewiesen. Das ehrenamtliche und hauptamtliche Engagement in diesem Bereich ist für uns von fundamentaler Bedeutung. Und deshalb gilt für uns, dass das Engagement in diesem Bereich nicht nur anerkannt sondern auch aktiv gefördert wird. Wir stellen uns vor, dass beispielsweise durch das Zusammenspiel verschiedener Akteure (z. B. Ehrenamtliche und karitative Einrichtungen) ein Fahrdienst für Seniorinnen und Senioren organisiert wird. Aufgrund der Tatsache, dass wir zahlreiche Alten- und Pflegeheime haben, kann durch das aktive Mitwirken dieser Einrichtungen ein solches Projekt realisiert werden. Denn auch im Alter darf Niemand einsam und allein sein. Nicht bei uns in Sundern, wo wir durch unser Miteinander füreinander eintreten. Durch die Einbindung von Ehrenamtlichen kann so ein Netzwerk entstehen. Besonders wichtig ist hierbei auch, dass sichere und gut ausgebaute Fußwege und Radwege in Erwägung gezogen werden und an Bedeutung hinzugewinnen. Um das gesellschaftliche Miteinander über Altersgrenzen hinweg zu fördern, finden wir es wichtig, dass Begegnungsstätten und Seniorentreffs organisiert werden. So entgegnen wir nicht nur der zunehmenden Vereinsamung sondern tragen aktiv dazu bei, dass Seniorinnen und Senioren auch im Alter aktiv sind. Denn: Alle Altersklassen können voneinander lernen. Die Alten von den Jungen und die Jungen von den Alten. Deshalb setzen wir uns für die stärkere Vernetzung der Generationen ein, so beispielsweise bei dem Projekt „Jung lehrt Alt“ und der Rolle und Bedeutung des Seniorenbeirats sowie des Jugendparlaments, aber auch der zahlreichen Kulturvereine.

7. Lärmschutz und Tourismus:

Die Maßnahmen des Lärmaktionsplans 2019 sind unverzüglich umzusetzen. Seit Jahren stagnieren wir. Es wurde Nichts umgesetzt. Den Lärm an der Silmecke, in der Flamke, am Sörpensee, in der Settmecke und auf der Hellefelder Höhe werden wir versuchen, einzudämmen. Hier müssen wir entschieden handeln und deshalb sind wir der Auffassung, dass eine Ordnungspartnerschaft zwischen Polizei und Ordnungsamt von wichtiger Bedeutung ist, die es nun endlich mit Leben zu füllen gilt. Anstatt voreiliger, nicht durchdachter und schon gar nicht tragfähiger Lösungen, wie sie die CDU-Bürgermeisterkandidatin in Sachen „Futterbox Sörpensee“ präsentiert hat, setzen wir uns dafür ein, dass langfristige und von allen Betroffenen anerkannte Lösungen in konstruktiven und fairen Gesprächen gefunden werden. Der Lärm ist nicht nur belastend sondern beeinträchtigt auch die Lebens- und Wohnqualität der Menschen. Hier muss entschieden gehandelt werden, damit dieses Problem endlich gelöst werden kann, mit Bedacht und ohne Brechstange.

8. Tier- und Umweltschutz:

Wir setzen uns unermüdlich für Photovoltaikanlagen auf allen städtischen Einrichtungen ein. Diese zukunftsweisende Technologie werden wir fordern und fördern. Auch für die Schaffung von Photovoltaikparks setzen wir uns ein. Wir werden mit diesen Maßnahmen dem Klima- und Umweltschutz gerecht. Durch die endlich geschaffene Stelle eines Klimaschutzmanagers möchten wir Sundern zukunftsweisend, umwelt- und klimafreundlich aufstellen. Sundern muss klimaneutraler werden. Auch setzen wir uns dafür ein, dass die Grünanlagen im Stadtgebiet nicht nur angelegt sondern auch gepflegt werden. In den vergangenen Jahren hat hier die CDU-Grüne-Verwaltungsspitze aus Grünem-Bürgermeister und CDU-Beigeordnete versagt. Neben dem Klima- und Umweltschutz spielt auch ganz besonders der Tierschutz eine bedeutsame Rolle. Leider haben alle Fraktionen in den letzten fünf Jahren jedes Jahr bei den Haushaltsberatungen den Antrag zur jährlichen Unterstützung des Tierschutzvereins mit 5.000,- € gegen eine Fürstimme abgelehnt. Diese Vorgehensweise ist unmöglich und unverantwortlich. Und deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass dies ein Ende hat und der Tierschutzverein in Sundern sich darauf verlassen kann, dass wir diese finanzielle Hilfe seitens der Stadt auf den Weg bringen. Es sind die „Straßenkatzen“ der Stadt Sundern, um die sich die Stadt gefälligst auch zu kümmern hat.

9. Lärmschutz und Tourismus:

Die Maßnahmen des Lärmaktionsplans 2019 sind unverzüglich umzusetzen. Seit Jahren stagnieren wir. Es wurde Nichts umgesetzt. Den Lärm an der Silmecke, in der Flamke, am Sorpesee, in der Settmecke und auf der Hellefelder Höhe werden wir versuchen, einzudämmen. Hier müssen wir entschieden handeln und deshalb sind wir der Auffassung, dass eine Ordnungspartnerschaft zwischen Polizei und Ordnungsamt von wichtiger Bedeutung ist, die es nun endlich mit Leben zu füllen gilt. Anstatt voreiliger, nicht durchdachter und schon gar nicht tragfähiger Lösungen, wie sie die CDU-Bürgermeisterkandidatin in Sachen „Futterbox Sorpesee“ präsentiert hat, setzen wir uns dafür ein, dass langfristige und von allen Betroffenen anerkannte Lösungen in konstruktiven und fairen Gesprächen gefunden werden. Der Lärm ist nicht nur belastend sondern beeinträchtigt auch die Lebens- und Wohnqualität der Menschen. Hier muss entschieden gehandelt werden, damit dieses Problem endlich gelöst werden kann.

10. Wirtschaft und Finanzen:

Wir setzen uns aktiv für einen zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort Sundern ein. Die Bindung der Jugendlichen durch die vorhandenen Ausbildungsplätze sehen wir durch die Arbeit der Unternehmen gesichert. Ohne das Engagement der Unternehmen sähe es auch hier anders - schlimmer - aus. Wirtschaft und Politik müssen Hand in Hand gehen. Viele dieser Unternehmen bieten Arbeitsplätze an, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Vielen Familien, besonders Frauen, ist dieser Faktor enorm wichtig. Die Unternehmen und Handwerksbetriebe werden bei der Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden sowie bei der zukunftsfähigen Aufstellung durch uns tatkräftig unterstützt. Wir suchen den Dialog und den Austausch zu allen Betrieben in Sundern. Denn nur gemeinsam sind wir stark. Zur Sicherstellung der freiwilligen Leistungen im Haushalt setzen wir uns, wie vor fünf Jahren bereits zugesichert, für die Einführung einer so genannten Bettenabgabe ein. Diese Abgabe ist lediglich von Besucherinnen und Besuchern und Nicht-Sunderanern zu leisten. Bei den stetig steigenden Übernachtungszahlen geht es hier um einen höheren sechststelligen Betrag, der uns in Sundern bei der Unterstützung und Förderung der Vereine und des Ehrenamts helfen wird. Alle finanziellen Ausgaben der Stadt Sundern müssen sozial und wirtschaftlich überprüft werden. Es muss Schluss sein, durch unüberlegte und nicht durchdachte Ideen und Visionen Steuergelder zu vergeuden. Die Politik muss verantwortlich mit dem Steuergeld umgehen! Dieses Mittel müssen zielgerichtet und zukunftsorientiert investiert werden. Daneben müssen wir ehrlich sein: Der finanzielle Spielraum wird immer enger und knapper. Nicht nur, weil viel Geld fehl investiert und vergeudet worden ist, sondern auch weil immer mehr Aufgaben vom Land und vom Bund auf die Kommunen übertragen werden. Deshalb werden wir uns mit dem Land aber auch mit dem Bund auseinandersetzen müssen, um die Altschulden-Regelung für Kommunen endlich umzusetzen.

11. Ehrenamt (z. B. Feuerwehr, Sport, Schützen- und Musikvereine, Kultur, Flucht und Weitere):

Das Ehrenamt ist für unsere Stadt und unsere Gesellschaft unersetzlich. Ohne das Ehrenamt ist alles nichts. Während der Flüchtlingskrise, während der Corona-Pandemie, in der täglichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Senioren, im Sportbereich, im sozialen Bereich und in unzähligen anderen Lebensbereichen sind die ehrenamtlich Engagierten die tragenden Säulen unserer Gesellschaft. Aufgrund der finanziellen Herausforderungen, vor denen wir weiterhin stehen, wird die Politik in den nächsten Jahren leider auch weiterhin bei den so genannten freiwilligen Leistungen Kürzungen vornehmen, wie bereits in den vergangenen Jahren. Die finanzielle Schieflage hat die Politik in Sundern aber auch mit zu verantworten. Statt mit Augenmaß und Vernunft mit dem knappen Geld umzugehen, hat die CDU-Grüne-Mehrheit mit dem Grünen-Bürgermeister und der CDU-Beigeordneten immense Steuergelder für die von Beginn an nicht realisierbare Idee eines „Hauses der Kultur und Begegnung“ zu verantworten. Mindestens 500.000,- € sind hier für die Planungen ausgegeben worden. Kunst und Kultur brauchen Raum, gar keine Frage. Nur war die Größenordnung, in der die Planungen verfolgt worden sind, für Sundern nicht zielführend. Es liegt in der Verantwortung von CDU und Grünen sowie dem Grünen-Bürgermeister und der CDU-Beigeordneten, dass dieses wichtige Projekt für Sunderns Kulturlandschaft nicht realisiert wurde. Ohne das ehrenamtliche Engagement unzähliger Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt stünden wir nicht nur vor großen Herausforderungen sondern auch vor unüberbrückbaren Problemen, nicht nur bei der Pflege von Brauchtum und Tradition sondern auch bei der Integration von vielen neuen Menschen, die aus aller Welt zu uns gekommen sind. Deshalb ist für uns klar und unstrittig, dass wir alles dafür tun werden, um das ehrenamtliche Engagement der Menschen in unserer Stadt nicht nur anzuerkennen sondern auch zu fördern. Und deshalb sichern wir den Vereinen zu, dass wir bei den freiwilligen Leistungen genau darauf achten, dass diese Leistungen nicht noch weiter gekürzt werden und die Politik sowie die Verwaltung aktiv das Ehrenamt unterstützen, nicht nur in Sonntagsreden.

12. Windkraft-Anlagen:

Überrascht haben wir im Frühjahr 2025 zur Kenntnis nehmen müssen, dass der Regionalrat einstimmig beschlossen hat, dass am Klarenberg in Stockum mehrere Windkraftanlagen entstehen können. Dies liegt in der Verantwortung des Grünen-Bürgermeisters und der CDU-Beigeordneten. Warum? Weil sie sich mit ihrer CDU-Grünen-Mehrheit über mehrere Jahre hinweg nicht darauf einigen konnten oder gar wollten, Flächen auszuweisen, die möglichst wenig Belastung für die Anwohnerinnen und Anwohner verursacht hätten. Durch die städtischen Flächen hingegen hätte die Stadt auch enorme finanzielle Einnahmen generieren und so die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner an dieser Einnahme beteiligen können. Denn die Akzeptanz kann beispielsweise dadurch gesteigert werden, dass die Menschen sehen und spüren, dass diese Windkraftanlagen auch einen Mehrwert für sie und die Dorfgemeinschaft erbringen können. Im Regionalrat wurde dieser Beschluss einstimmig gefasst, also mit Stimmen aller im Regionalrat vertretenen Parteien. Von daher hatte der Rat der Stadt Sundern auch keine Einflussnahme mehr. Die „Kampagne“ der CDU Stockum war daher einfach durchschaubar: Wider besseren Wissens hat die CDU Stockum versucht, den anderen Parteien den schwarzen Peter zuzuschieben, obwohl unter Anderem der eigene Landratskandidat, der Mitglied im Regionalrat ist, diesem Beschluss zugestimmt hat. Die Menschen in Stockum, Seidfeld, Dörnholthausen und Endorf in dieser Art und Weise zu täuschen, ist fraglich. Durch die frühzeitige Information und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Planungsprozessen kann die Akzeptanz der Windkraftprojekte in der Bevölkerung erhöht werden. Eine offene und transparente Kommunikation über alle Phasen der Windkraftnutzung, von der Planung bis zum Betrieb, ist ebenfalls wichtig für die Akzeptanz in der Bevölkerung. Durch die Passivität der CDU-Grünen-Mehrheit kann es daher sein, dass nicht der städtische Haushalt finanziell entlastet wird, sondern Privatpersonen Gewinne erzielen und Einnahmen generieren. Diese Passivität hat nicht nur Dörfer gespalten sondern auch Freundschaften zerstört. Dies bedauern wir sehr. Wir werden uns in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner sowie Dorfgemeinschaften von den Betreibern und Eigentümern solcher Anlagen finanziell berücksichtigt werden und wir werden uns dafür einsetzen, dass städtische Flächen genutzt werden, damit auch Einnahmen für den Haushalt erzielt werden.

13. Integration und Inklusion:

Unsere Stadt ist weltoffen, vielfältig und international. Sundern profitiert kulturell, wirtschaftlich und gesellschaftlich von seiner Internationalität und Multikulturalität. Migration ist ein dauerhafter Prozess, der unsere Gesellschaft stetig verändert. People of Colour, Migrantinnen und Migranten und Menschen aus zugewanderten oder geflohenen Familien sind in ihrem Alltag, bei der Wohnungssuche, in der Schule, bei der Arbeit und bei der sozialen Teilhabe häufiger Diskriminierung ausgesetzt. Außerdem verzeichnen wir eine massive Repräsentationslücke von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Politik, Institutionen und Verwaltung. Leider wurde der Antrag, einen Integrationsrat in Sundern zur diesjährigen Kommunalwahl zu errichten, aus unerklärlichen und zugleich fadenscheinigen Argumenten vom Grünen-Bürgermeister und der CDU-Beigeordneten nicht ernsthaft verfolgt. Wir setzen uns für ein friedliches, gleichberechtigtes und inklusives Zusammenleben in Vielfalt und gegenseitiger Wertschätzung ein. Ziel unserer Politik ist gleiche Teilhabe von Menschen mit und ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte an Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft in unserer Stadt. Alle Sunderner sollen ihre Individualität und ihre Fähigkeiten frei und selbstbestimmt entfalten können. Alle Menschen, die in Sundern leben, gehören zu uns. In Sundern überwiegt eine Willkommenskultur für zugewanderte und geflüchtete Menschen, die wir wachsam und entschlossen gegen rechtsradikale und menschenfeindliche Tendenzen verteidigen – auf den Straßen und in der Politik. Und deshalb setzen wir uns in der kommenden Legislaturperiode dafür ein, dass die Weichen gestellt werden und bei den Kommunalwahlen 2030 dann auch endlich ein Integrationsrat errichtet wird. Auch von einer barrierearmen Stadt profitieren alle. Deswegen stehen wir ein für eine inklusive Politik, die alle Bürgerinnen und Bürger in den Blick nimmt. Wir setzen uns in der nächsten Legislaturperiode dafür ein, dass wir auch in Sundern wie in vielen anderen Städten bereits geschehen, einen so genannten Aktionsplan „Inklusive Stadt“ erarbeiten und realisieren. Teilhabe beginnt im Alltag: Von der Frage bezahlbaren, barrierefreien Wohnraums über Mobilität bis hin zur Freizeitnutzung. Und sie beginnt dort, wo Menschen informiert sind. Und deshalb dürfen wir dieses Thema nicht weiter in den Hintergrund rücken sondern in den Mittelpunkt unserer politischen und gesellschaftlichen Diskussionen bringen.

14. Hochwasserschutz:

Das letzte Hochwasserereignis ist nicht lange her. Im Sommer 2021 überfluteten Wassermassen viele Keller und Wohnungen sowie Häuser in verschiedenen Bereichen in unserer Stadt. Viele Menschen in unseren Dörfern, besonders in Hachen aber auch in unserer Innenstadt, haben hierunter gelitten. Was ist seither passiert? In den letzten vier Jahren nach diesem Ereignis müssen wir feststellen, dass leider nichts geschehen und unternommen worden ist. Ausgerechnet der Grüne-Bürgermeister, dem Umweltschutz eigentlich am Herzen liegen müsste, hat es nicht geschafft, in dieser Sachlage einen einzigen Schritt zu gehen. Nicht nur ihm sondern seiner CDU-Grünen Mehrheit und der CDU-Beigeordneten ist es daher zu verdanken, dass wir auf ein mögliches nächstes Hochwasserereignis keineswegs vorbereitet sind. Dabei sind einfache Maßnahmen problemlos realisierbar: Die Entsiegelung von Flächen, insbesondere in Innenstädten, kann dazu beitragen, die Versickerung von Regenwasser zu verbessern und somit das Risiko von Überflutungen zu verringern. Die Kommune ist in der Regel für die Planung, Umsetzung und Finanzierung von Hochwasserschutzmaßnahmen zuständig. Die Zusammenarbeit mit anderen Behörden, wie z. B. dem Land, ist dabei unerlässlich. Ein wichtiges Instrument ist die Erstellung eines Hochwasserrisikomanagementplans, der die spezifischen Risiken der Kommune analysiert und entsprechende Maßnahmen festlegt. Diesen Plan werden wir in der nächsten Legislaturperiode vorrangig behandeln und lautstark einfordern. Wir müssen als Politik nicht erst dann handeln, wenn Etwas passiert. Damit muss Schluss sein. Präventive Politik ist nicht nur vorausschauend sondern macht den Menschen auch Mut und Zuversicht. Dieser Mut und diese Zuversicht sind in den letzten Jahren verloren gegangen.

15. Umgang mit städtischen Finanzen und Großprojekten:

Immer wieder werden wir damit konfrontiert, dass der Grüne-Bürgermeister und die CDU-Beigeordnete wieder mal für einen finanziellen Fehltritt gesorgt haben. In den vergangenen fünf Jahren, die der Grüne-Bürgermeister und die CDU-Beigeordnete gemeinsam als Verwaltungsspitze zu verantworten haben, sind mehrere Hunderttausend Euro fehl investiert worden. Mindestens 500.000,- € sind für die Planung des „Hauses der Kultur und Begegnung“ versenkt worden. Circa 250.000,- € waren an Schadensersatzleistungen durch die fehlerhafte Ausschreibung rund um den Neubau der Realschule zu zahlen. Durch den im Nachhinein klar gewordenen unnötigen Kauf der Immobilie „Hauptstraße 86/86a“ für 240.000,- € und den nun vom Grünen-Bürgermeister und von der CDU-Beigeordneten forcierten Abriss für mindestens 140.000,- €, kommt hier ein Gesamtbetrag von circa 400.000,- € zusammen, den Sie als Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ebenfalls zu stemmen haben. Dem Fass den Boden ausgeschlagen hat dann die Brücke, die in Westenfeld errichtet worden ist. Diese Brücke sollte ursprünglich 88.000,- € kosten, wurde dann auf 109.000,- € korrigiert und letztendlich mit einer Summe von 197.000,- € kalkuliert. Nun steht jedoch eine Forderung von knapp 1,2 Millionen Euro im Raum. Diese Beispiele sind jedoch nur die Beispiele, die auch öffentlich bekannt geworden sind. Hier kommt sodann eine Gesamtfehlinvestition in Höhe von mindestens 2,35 Millionen Euro zusammen. Also mindestens 2,35 Millionen Euro Steuerzahlergeld, das von dem Grünen-Bürgermeister und der CDU-Beigeordneten mit der CDU-Grünen-Mehrheit zu verantworten sind. Bei diesen Fehlinvestitionen blicken wir mit großer Sorge auf den Neubau der Realschule und auf den Neubau des Bau- und Betriebshofes sowie den Neubau der Feuerwehrrwache. Sollte die CDU-Beigeordnete bei der Wahl am 14. September 2025 dann auch Bürgermeisterin werden, versichern wir Ihnen, sehr geehrte Wählerinnen und Wähler, dass wir ihr genau auf die Finger schauen werden, damit sie nicht noch mehr finanziellen Schaden anrichten kann und die Politik dann gezwungen wird, Sie als Steuerzahlerinnen und Steuerzahler zu belasten, beispielsweise durch die Erhöhung von verschiedenen Steuern und Abgaben. Für die Fehler der Politik müssen und dürfen nicht Sie mitverantwortlich gemacht werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: Wenn Sie Kritik oder Lob oder Fragen oder Anregungen haben, melden Sie sich bitte bei uns. Wir möchten, dass unser Programm so viele Bereiche des Alltags abdeckt wie möglich. Gemeinsam machen wir Zukunft. Gemeinsam gestalten wir unsere Stadt. Gemeinsam mit Ihnen.

Unsere Ziele für Ihr Sundern von Morgen beinhalten ganz konkrete Versprechen. Wir versprechen Ihnen nur das, was wir auch halten können. Nicht mehr und nicht weniger. Das können gerne die Anderen machen, die Sie dann nach der Wahl enttäuschen. Wir versichern Ihnen, dass Sie, wenn Sie uns Ihre Stimme und Ihr Vertrauen schenken, es nicht bereuen werden. Warum? Weil wir uns nicht verbiegen werden. Weil wir auch nach der Wahl zu dem stehen, was wir Ihnen vor der Wahl versprochen haben! Wir sagen Ihnen, was wir möchten, wie wir es finanzieren und wie wir Sie einbinden. Wir schenken Ihnen reinen Wein ein, bleiben bei der Wahrheit und machen Ihnen nichts vor! Wir kümmern uns nur um Sundern, um die Menschen in Sundern und um die Zukunft unserer Heimatstadt.

Mit Ihrem Vertrauen und Ihrer Stimme können wir unsere hier niedergeschriebenen Ziele realisieren.

Unsere Bitte: Gehen Sie zur Wahl am 14. September 2025 und wählen Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten mit einer starken Fraktion in den Rat der Stadt Sundern, damit sich die politische Kultur in Sundern endlich verändert und Sie von einer Politik begleitet und bevormundet werden und die Sie nicht ignoriert. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Und: Wenn Sie möchten, laden wir Sie herzlich ein, bei uns mitzumachen, das Ruder selbst in die Hand zu nehmen und Sundern besser zu machen.

Die Jahre und Jahrzehnte verantwortlichen Parteien und Politikerinnen und Politiker müssen endlich die Quittung für ihr jahrelanges Fehlverhalten bekommen. Dieses Gebaren muss ein Ende haben. Uns ist bewusst, dass uns vorgeworfen werden wird, dass wir „gegen“ die Anderen sind. Das ist richtig so. Denn sie sind für all das, was wir nun 2025 vorfinden, verantwortlich. Und das muss beim Namen genannt werden.

Sundern braucht einen Neustart. Nicht nur in der Verwaltungsspitze sondern ganz besonders in der Politik. Deswegen haben wir uns entschlossen, Ihnen dieses Angebot zu unterbreiten. Als Alternative zu allen anderen Parteien in Sundern. Sie kennen uns. Und Sie wissen, was wir bereit sind, für Sie zu leisten.

Die existenzbedrohenden Straßenausbaubeiträge-Beiträge haben wir mit einem landesweiten Zusammenschluss vieler lokaler Initiativen in Nordrhein-Westfalen nach jahrelangem Einsatz gegen die CDU-FDP- und dann gegen die CDU-Grüne-Landesregierung abgeschafft. Niemand muss seine Existenz bedroht sehen, wenn die Straße vor der Haustür erneuert wird. Die Kosten hierfür übernimmt das Land. Als alle Anderen dieses heiße Eisen nicht anfassen wollten, haben wir uns tagtäglich mit vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern für die Abschaffung dieser Beiträge eingesetzt.

Als es um die „Schließung der Notfallambulanz in Sundern“ ging, haben auch alle Anderen wieder weggeguckt und Nichts für den Erhalt unternommen. Mit anderen ehrenamtlich Engagierten haben wir uns für den Erhalt eingesetzt. Unsere Petition hat innerhalb von vier Wochen knapp 8.000 Unterstützerunterschriften erhalten. Leider war scheinbar jedoch alles in trockenen Tüchern, auch hier haben der Grüne-Bürgermeister und die CDU-Beigeordnete die Verantwortung. Immer wieder hat die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) entgegen der Aussagen des Grünen-Bürgermeisters betont, dass schon im Januar 2023 die Entscheidung bekanntgegeben worden ist und die Stadtspitze daher Bescheid wusste, dass zum 1. Februar 2024 die Notfallambulanz geschlossen wird.

Wir treten an, um die Bürgernähe zu leben und die Transparenz zu garantieren, die Sie als Wählerinnen und Wähler verdient haben. Denn mit uns wird es all das nicht geben: Keine Hinterzimmer, keine Intransparenz, keine Deals. Stattdessen offene und ehrliche sowie direkte Kommunikation. Mit Ihnen.

Unsere Botschaft mit unserer Bereitschaft, anzutreten, verbinden wir auch mit der Einladung an alle Menschen in unserer Stadt, mitzumachen. Wir sind parteipolitisch neutral und unabhängig und ungebunden, weil wir keinem Landes- oder Bundesverband angehören. Wir haben eine neue politische Partei in Sundern gegründet und laden alle Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu ein, mitzumachen.

Diejenigen Menschen, die mit dem Gedanken spielen, die Lösung bei der AfD zu suchen oder ein „Weiter so“ zu wählen, rufen wir dazu auf, uns ihr Vertrauen zu schenken. Bei uns ist Ihre Stimme besser aufgehoben, weil wir so bleiben, wie wir sind und Sie nach der Wahl nicht ignorieren werden.

Wir treten an mit dem Namen „Sundern Direkt“. „Sundern Direkt“, weil es uns nur um Sundern geht. „Sundern Direkt“, weil, wir die Dinge beim Namen nennen, offen und transparent kommunizieren. Und das bleibt auch so nach der Wahl! Sie werden sehen, dass sich nach der Wahl alle Anderen wieder zurückziehen werden und erst nach fünf Jahren im Jahr 2030, als zur nächsten Wahl, wieder auftreten. Warum? Weil die Versprechen absolute Lippenbekenntnisse sind. Weil die Versprechen absolut nicht ehrlich und ernst gemeint sind. Weil sie glauben, das sie sich diese Stadt einverleiben können.

Und deshalb sagen wir: So, wie es seit Jahren läuft, kann es nicht weitergehen. Damit muss Schluss sein. Denn: Sundern kann mehr. Sundern kann besser.

Es muss Schluss sein mit parteipolitischen und parteitaktischen Spielchen. Es ist an der Zeit, dass Sunderns Politik wieder mit Anstand und Respekt, mit Ehrlichkeit und Offenheit, mit Transparenz und Bürgernähe gemeinsam mit den Menschen in Sundern an einem Strang zieht. Wir stehen bereit dafür!

Wählen Sie uns und unsere Kandidatinnen und Kandidaten. So können wir gemeinsam mit den Neustart für Sundern realisieren und endlich wieder Politik für Sie machen, die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt und nicht für das Ego von einzelnen Personen und Parteien!

Sundern hat Besseres verdient!